

Porträt

Wenn die grössten Träume wahr werden

Engagement Jens Keel hat sich seinen eigenen Traum erfüllt und wurde Traumermöglicher: A Million Dreams beglückt schwer Benachteiligte.



Was man sich erträumt, kann Realität werden: Jens Keel vor seiner Wand der bereits erfüllten Träume.

Foto: Désirée Good

Jens Keel tat 2022 genau das, wovon einem die Wirtschaftsberater abraten: Er gründete eine Non-Profit-Organisation, die sich mit Spenden finanziert und bald selbsttragend sein sollte. «Geht nicht» gibt es nicht für den smarten Rheintaler. Besonders dann nicht, wenn der Wunsch von Herzen kommt.

«Am Anfang sprach ich davon, Wünsche erfüllen zu wollen.» Sein ideeller Sparring- und heutiger Geschäftspartner Daniel Manser habe dann jedoch eingewendet: «Wenn, dann spielen wir in der Champions League der Sehnsüchte.» Dani, den Keel seit der Tourismusfachschule kennt, legte die Hierarchie fest: «Es

gibt Ziele, Wünsche, die Träume aber stehen ganz zuoberst.» Seither kostet es fünf Franken, wenn einer der beiden von etwas anderem als von Träumen spricht.

Gesungenes Businessmodell

Dann ging die Namenssuche los. Die zündende Idee kam Jens Keel beim Biken mit der Playlist im Ohr, bei der Songzeile «a million dreams are keeping me awake / I think of what the world could be / a vision of the one I see»: Das entsprach Keels Vision von einer besseren Welt.

Der Text hängt an der Wand, die Tochter hat ihn für den Vater gemalt und gerahmt. Die letzten Zeilen,

«a million dreams is all it's gonna take / a million dreams for the world / we're gonna make», beschreiben das Businessmodell: Träume realisieren, einfach machen.

Jens Keel ist ein Macher. Als Besenke im Frage kommen Schwerkranken, körperlich und geistig stark Beeinträchtigte oder Menschen, die einen Schicksalsschlag erlitten – und die einen starken Traum in sich tragen. Solche Menschen glücklich zu machen, ist das Ziel.

In den letzten zwei Jahren hat A Million Dreams 19 Menschen mit Osteochondrose, Leukämie, Autismus, Long Covid, schwerer Demenz, posttraumatischen Belastungsstörungen

gen und anderen schweren Schicksalen Träume erfüllt. Die Geschichten dazu gibt es auf der Website. Keel organisiert, begleitet, interviewt, schneidet die Filmlinien und tritt selbst in Aktion. Viele Clips sind zum Weinen schön.

Einhorn und Regenbogen

Bevor er sein Geschäft mit Glücksgefühlen lancierte, war Keel 13 Jahre lang CEO im Sport-Marketing. «Immer lauter sagte ein Männchen in mir, ich solle etwas für Menschen tun, denen es nicht so gut geht wie mir.» Er verkaufte seine Anteile an der Firma Sportemotion und schuf das Polster, um seinen Traum zu leben. Vom Sport hatte er sich verabschiedet, die Emotionen blieben.

Was die beiden bereits erreicht haben, zeigt ihre «Wall of Dreams». Dort sind Erinnerungsstücke von jedem erfüllten Traum aufgehängt: Caps, Schals, Zeitungsausschnitte, Checks von Spendern oder Dankes-

«Die meisten haben heute doch keine Zeit, sich in ihre Träume hineinzuversetzen.»

schreiben. Bis Ende Jahr sollen 25 Träume wahr geworden sein.

Im September planen Keel und Manser einen «Walk of Dreams», von Aarau nach Bern in fünf Tagesetappen: So sollen alle Menschen in der Schweiz dazu animiert werden, mitzuwandern und sich mit Träumen zu befassen – ihren eigenen und denen von anderen.

«Die meisten von uns drehen sich heute ja so schnell im Hamsterrad, dass sie keine Zeit dafür haben.» Der Walk soll den Raum schaffen, sich wesentliche Fragen zu stellen: Was sind meine Träume? Wie kann ich sie erfüllen? Und wie die der anderen? Auf der Traumwanderung soll der Traum eines Mädchens, das an Leukämie leidet, erfüllt werden: Das Kind möchte auf einer Ballonfahrt ein Einhorn sehen, das hinter einem Regenbogen hervorguckt.

Der Einhorn-Ballon ist schon in den USA angemietet. Um den Regenbogen müssen sich Keel und Manser noch kümmern. Und wovon träumt Jens Keel eigentlich selbst? «Mein grosser Traum ist es, mit A Million Dreams Gleichgesinnte zu finden, die zusammen eine Million Träume erfüllen helfen!» Christian Kaiser